



GLOSSAR

¹ PRIMÄRER SEKTOR

Der Primäre Sektor umfasst die Wirtschaftszweige Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei; nach dem Sektorenschema wird weiters zwischen sekundärem (industrielle Produktion) und tertiärem Sektor (Dienstleistungen) unterschieden.

² DAUERSIEDLUNGSRAUM

Fläche, die für eine dauerhafte Nutzung durch Landwirtschaft oder Siedlung zur Verfügung steht, auch jene, die bisher noch nicht bebaut oder besiedelt ist.

³ NUTZFLÄCHE

Summe der landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Flächen wie Ackerland, Grünland, Rebland, Obstanlagen usw.

Quelle Gablers Wirtschaftslexikon, ASTAT

FAZIT

In den letzten Jahrzehnten haben viele landwirtschaftliche Betriebe im ganzen Alpenraum ihre Tätigkeit eingestellt. In Südtirol ist die Situation wie im Trentino, in Salzburg und Tirol relativ stabil.

Neben Heimatverbundenheit, Tradition und Identitätsstiftung sind auch öffentliche Förderungen Grund für die stabile Entwicklung in Südtirol. Mit innovativen Produkten und Dienstleistungen hat die Landwirtschaft in Südtirol Zukunft.

Die Landwirtschaft schafft durch die Bewirtschaftung und Pflege der Kulturlandschaft wichtige Voraussetzungen für den Tourismus. Beide Sektoren koexistieren nicht nur, sondern kooperieren auch. In Zukunft gilt es regionale Kreisläufe zu stärken und die Herausforderungen des Klimawandels sowie Naturkatastrophen zu meistern.

AGRIC ULTURE



AGRIC ULTURE

SÜDTIROLS LANDWIRT- SCHAFT UNTER DER LUPE

Welche naturräumlichen
Gegebenheiten prägen
die Landwirtschaft in Südtirol?

Worin liegt die besondere
Bedeutung der Südtiroler
Landwirtschaft?

Welches sind die
Hauptprodukte?

IN
FOCUS



Die
LANDWIRTSCHAFT
bewirtschaftet den Boden, um Nutzpflanzen
anzubauen* oder zur Haltung von Tieren.**

Quelle Gablers Wirtschaftslexikon

* beispielsweise Apfelbäume oder Kartoffeln

** beispielsweise Kühe für die Herstellung von Milch.

Landwirtschaft IN SÜDTIROL

WELCHE NATURRÄUMLICHEN
GEGEBENHEITEN PRÄGEN DIE
LANDWIRTSCHAFT IN SÜDTIROL?

WELCHES SIND DIE STRUKTURELLEN
BESONDERHEITEN?

WORIN LIEGT DIE BESONDERE BEDEUTUNG
DER SÜDTIROLER LANDWIRTSCHAFT?

WELCHES SIND
DIE HAUPTPRODUKTE?

WELCHES SIND DIE
HERAUSFORDERUNGEN
DER ZUKUNFT?

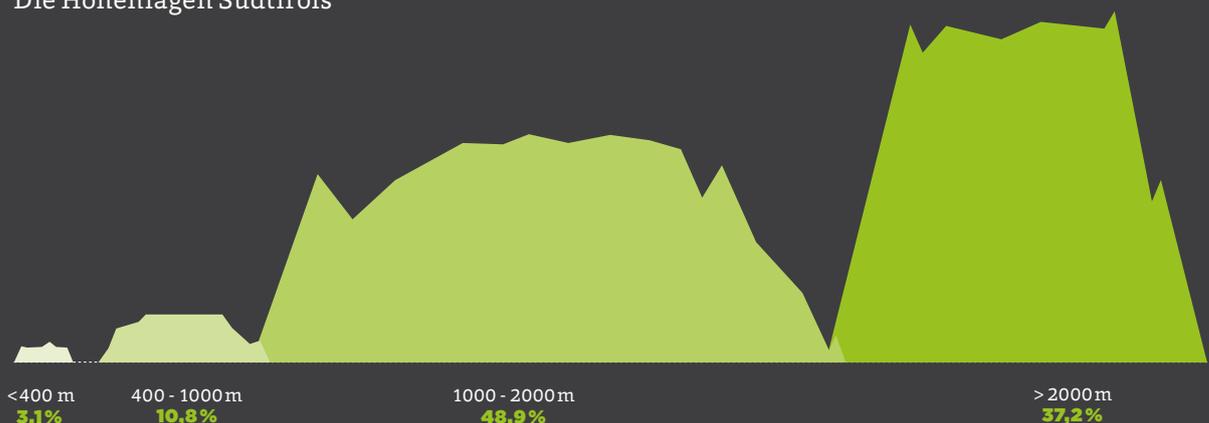
05

Schon vor mehr als sechstausend Jahren betrieben die ersten Bergbauern in Südtirol Almwirtschaft, Ackerbau und Viehzucht. Das Grundprinzip der Landwirtschaft hat sich seit ihren Anfängen nicht verändert: Menschen nutzen die Erdoberfläche zur Herstellung von Nahrungsmitteln und sichern damit ihre Existenz. Deshalb wird die Landwirtschaft auch als Zweig der sogenannten „Urproduktion“ bezeichnet, weil sie die Erde unmittelbar nutzt. Zusammen mit dem Bergbau bildet die Land- und Forstwirtschaft den primären Sektor¹ der wirtschaftlichen Produktion.

In Südtirol hat die Landwirtschaft einen vergleichsweise hohen Stellenwert. Sie versorgt den heimischen Markt mit Milch, Käse und Fleisch und exportiert Obst nach ganz Europa, Wein sogar bis in die USA. Sie ist auch eng mit dem lokalen und regionalen Gewerbe und Handel verbunden. Die Landwirtschaft pflegt das Landschaftsbild sowie die Erholungsräume und schafft somit eine wichtige Voraussetzung für den Tourismus. Mit ihren Erzeugnissen und Leistungen ist die Landwirtschaft nicht nur ein wirtschaftlicher, sondern auch ein ökologischer und kultureller Faktor.

NATURRAUM - VIELFALT IM HERZEN DER ALPEN

Die Höhenlagen Südtirols



Das TERRITORIUM

06

Die naturräumlichen Gegebenheiten: Beschaffenheit des Bodens, Gliederung in Berge und Täler, Höhenstufen und klimatische Verhältnisse – all das bildet die Rahmenbedingungen für jede Form von Landwirtschaft.

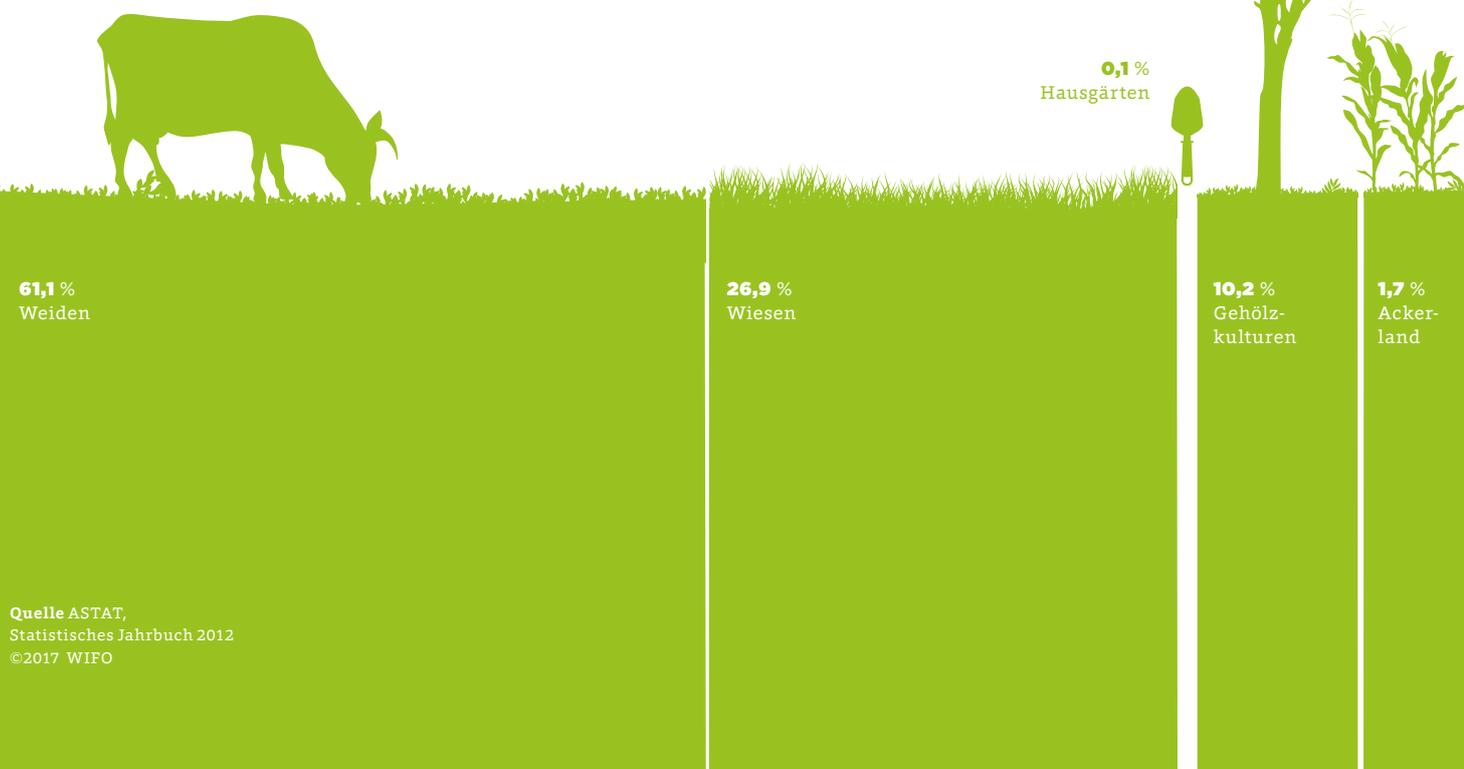
Südtirol liegt am Südrand der Ostalpen und ist ein Gebirgsland. Nur knapp sieben Prozent der Gesamtfläche von 7'400 km², das sind rund 500 km², eignen sich allerdings überhaupt als **Dauersiedlungsraum**². Nur ein kleiner Teil davon kann von der Landwirtschaft bearbeitet werden (landwirtschaftliche Nutzfläche).

Auf den höherliegenden Flächen wird unter erschwerten Arbeitsbedingungen (z.B. Steillagen) Viehzucht und Milchwirtschaft betrieben, in den tiefergelegenen Tal- und Hanglagen vor allem Obst- und Weinbau.

Nach Art der Bodennutzung nehmen Weiden und Wiesen den größten Teil ein. Die Anbaufläche für Gemüse und Getreide macht insgesamt weniger als zwei Prozent aus. Durch die Lage auf der „Sonnenseite“ der Alpen ist Südtirol vom Klima begünstigt: Der Alpenhauptkamm wehrt den Zustrom kalter Nordluft ab.

LANDWIRTSCHAFTLICHE NUTZFLÄCHE

nach Art der Bodennutzung (2010)



Die **BETRIEBE**

In Südtirol gibt es 17'000 land- und forstwirtschaftliche Betriebe. Mehr als die Hälfte davon sind kleiner als 5 ha, ein Fünftel ist sogar nur bis zu einem Hektar groß. Wenn man sich vorstellt, dass ein Hektar nur wenig größer ist als ein Fußballfeld, versteht man auch, was mit „kleinstrukturiert“ gemeint ist. Bei den landwirtschaftlichen Betrieben handelt es sich fast ausnahmslos um familiär geführte Einzelbetriebe.

Ein weiteres Kennzeichen ist der hohe Anteil der Bauern und Bäuerinnen, die nicht im Vollerwerb tätig sind. Etwa die Hälfte sind Nebenerwerbsbauern, d.h. sie verbringen mehr Zeit mit einer anderen Tätigkeit als im eigenen Betrieb. Weitere zehn Prozent sind neben dem Einkommen aus der Landwirtschaft auf einen Zuerwerb angewiesen. Und ein Großteil der Betriebe muss wegen ungünstiger Steillagen mit öffentlichen Mitteln gefördert werden.

Die Förderungen werden – übrigens wie in Tirol, Bayern und Graubünden – danach vergeben, wie schwer ein Hof zu bewirtschaften ist. Je steiler, abgelegener und zerstückelter ein Hof ist, desto mehr Anspruch auf Förderung besteht. Der nach diesen Kriterien am schwersten bewirtschaftbare Hof liegt im hinteren Passeiertal. Außerdem: In Südtirol gibt es noch 10 Höfe ohne eine Zufahrt.

Sowohl die Zahl der Betriebe als auch die landwirtschaftliche **Nutzfläche**³ haben zwischen 2000 und 2010 über 10 Prozent abgenommen, wenn auch nicht so stark wie in anderen Alpenregionen. Aufgegeben wurden vor allem Betriebe in Gegenden, wo Hangneigung, Meereshöhe, Zerstückelung oder schlechte Zufahrt die Bewirtschaftung besonders erschweren. Trotzdem ist die Lage der Landwirtschaft in Südtirol relativ stabil. Massive Hofauflassungen und in der Folge die Abwanderung der Bauern konnte erfolgreich verhindert werden.

Als eine Grundlage der Viehwirtschaft sind die Almen wichtig: Sie dienen zur Futtergewinnung und sie entlasten die Bauern im Sommer von Arbeit. Die Almwirtschaft dient aber keineswegs nur der Landwirtschaft. Die Almregionen sind Lebensraum für Pflanzen und Tiere und Erholungsraum für den Menschen. Die nachhaltige Bewirtschaftung sorgt für den Erhalt der Biodiversität und bietet Schutz vor Naturgefahren. Almen sind ein Natur- und Kulturerbe, von dem die gesamte Gesellschaft profitiert.



ÖKOLOGISCHER LANDBAU

Seit etwa zwei Jahrzehnten wird in Südtirol auch ökologischer Landbau betrieben und er gewinnt zunehmend an Bedeutung.

ÖKOLOGISCH heißt:
kein gentechnisch verändertes Saatgut,
keine chemische Dünger und Pflanzenschutzmittel.

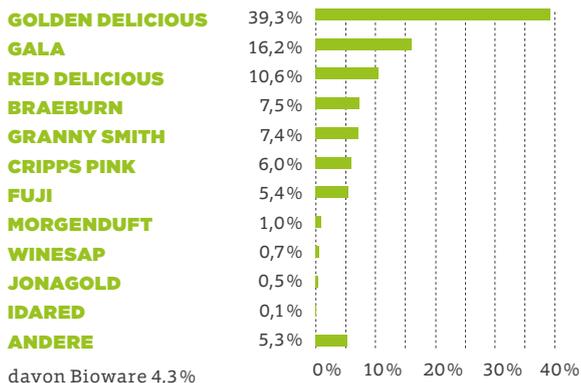


Die ERZEUGNISSE



APFELERTE

Anteil der Sorten



Quelle Assomela Trient, Handelskammer Bozen 2016
©2017 WIFO

OBST UND GEMÜSE

Was für Frankreich der Wein oder für die Schweiz der Käse, das ist für Südtirol der Apfel. Insgesamt werden über eine Million Tonnen Apfel jährlich geerntet. Aus Südtirol kommen etwa zehn Prozent der europäischen Gesamtproduktion. Die Sorte „Golden Delicious“ ist eindeutig Marktführer und Südtirol damit europaweit der größte Produzent dieser Sorte. (Der „Goldene Köstliche“ stammt übrigens aus West Virginia in den USA und kam 1914 erstmals auf den Markt.) Der Export geht neben Deutschland, wo Südtirol der Hauptlieferant ist, und Nord- und Südeuropa auch nach Russland, Nahost und Nordafrika.

Andere Obstarten spielen – gesamtwirtschaftlich gesehen – eine bescheidene Rolle. (Die Jahresproduktion von Birnen beträgt gerade einmal 1.064 Tonnen.) Sie bieten aber eine wichtige Nebenerwerbsquelle und nehmen in besonders günstigen Lagen sogar flächenmäßig zu. Beim Beerenobst sind Erdbeeren und Himbeeren die Spitzenreiter, beim Steinobst die Marillen. Auch der Gemüseanbau dient eher dem Zuerwerb. Die Hauptkulturen sind Kartoffeln, Blumenkohl und Rote Rüben. In den letzten Jahren gibt es zudem Bemühungen einheimisches Getreide wie Roggen und Dinkel anzubauen. Südtirols Bäcker verarbeiten das „Regiokorn“ zu den typischen lokalen Brotspezialitäten.

JÄHRLICHE Milchanlieferung

392.098,5t KUHMITLICH
davon bio 8.514,6t

1.334,6t ZIEGENMITLICH



21.504,6t **FRISCHMITLICH**
davon Bio 1.279,6t

88,9t **FRISCHMITLICH**

29.198,0t **UHT-MILCH**

20.373,4t **KÄSE**
davon Bio 222,0t

47,2t **KÄSE**
davon Bio 1,8t

2.683,8t **SAHNE**

135.415,6t **JOGHURT ZUM LÖFFELN**
davon Bio 5.005,1t

49,6t **JOGHURT**

3.203,4t **BUTTER**
davon Bio 87,2t

2,0t **BUTTER**

Quelle Sennereiverband Südtirol 2016
©2017 WIFO

MILCH UND FLEISCH

Die Produkte der Viehzucht sind nach dem Obstbau der zweitgrößte Faktor in der Landwirtschaft. So werden 392 Millionen Tonnen Kuh- und Ziegenmilch produziert. Von der gesamten Menge werden nur etwa fünf Prozent als Frischmilch konsumiert. Der überwiegende Teil wird zu Milchprodukten weiterverarbeitet.

Im Vergleich dazu spielt die Fleischproduktion eine untergeordnete Rolle. Die Zahl der Mastbetriebe ist sogar im Sinken. Dabei hätte gerade Rindfleisch aus Südtirol gute Marktchancen. Die Fleischproduktion ist außerdem weniger arbeitsintensiv und bietet sich daher besonders für Kleinbetriebe und Nebenerwerbsbetriebe an. Ein bekanntes Beispiel der Fleischproduktion ist der luftgetrocknete Südtiroler Speck.

5.400 HA
REBFLÄCHE
350.410 HL
PRODUKTION
49.970 T
TRAUBEN

REBSORTEN

Aufteilung

61%
Weißwein

1%
andere
Weinsorten

38%
Rotwein

629 ha | 11,54%

RULÄNDER

574 ha | 10,54%

GEWÜRZTRAMINER

541 ha | 9,94%

WEISSBURGUNDER

538 ha | 9,87%

CHARDONNAY

393 ha | 7,21%

SAUVIGNON

211 ha | 3,87%

MÜLLER THURGAU

100 ha | 1,84%

KERNER

91 ha | 1,67%

GOLDMUSKATELLER

77 ha | 1,42%

RIESLING

73 ha | 1,34%

SILVANER

27 ha | 0,49%

VELTLINER

13 ha | 0,23%

BRONNER

772 ha | 14,17%

VERNATSCH

469 ha | 8,61%

LAGREIN

445 ha | 8,18%

BLAUBURGUNDER

187 ha | 3,44%

MERLOT

159 ha | 2,91%

CABERNET

28 ha | 0,52%

ZWEIFELT

16 ha | 0,29%

GRAUVERNATSCH

12 ha | 0,23%

ROSENMUSKATELLER

Quelle Abteilung Landwirtschaft,
Weinbaukartei 2016
©2017 WIFO

WEIN

Neben den klassischen Produkten der Viehwirtschaft wie Milch, Käse oder Speck gehört der Wein zu den Markenzeichen Südtirols. Der Weinbau hat hier Tradition, welche bis um 1'000 vor Chr. zurückreicht. Auch hier ist – wie bei der Landwirtschaft insgesamt – der Imagefaktor nicht zu vernachlässigen.

Weil die Anbauflächen begrenzt sind, ist die Produktion aber vergleichsweise bescheiden. Bei einer Durchschnittsgröße von 1 ha und rund fünftausend Betrieben ist der Weinbau in Südtirol extrem kleinstrukturiert. Zwei Trends sind beim Weinbau zu beobachten:

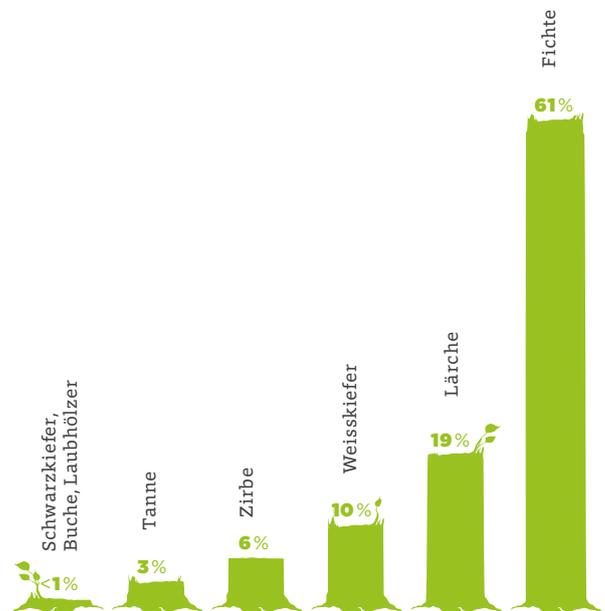
- (1) weg vom Rotwein und hin zu verschiedenen Weißweinen und
- (2) von der Masse zur Klasse, also weg von der Ein- oder Zweiliterflasche hin zu Qualitätsweinen in der 0,75l Flasche.

Etwa die Hälfte des Weines aus Südtirol wird „vor Ort“ abgesetzt, knapp 20 Prozent geht ins restliche Staatsgebiet und der Rest wird exportiert. Die klassischen Märkte Deutschland, Österreich und Schweiz schrumpfen, während die Exporte in die USA stark zugenommen haben. Der Markt konnte durch eine Steigerung der Qualität und durch verstärktes Marketing ausgeweitet werden.



ANTEIL DER BAUMARTEN

im Südtiroler Wald



Quelle Abteilung Forstwirtschaft
©2017 WIFO

WALD UND HOLZ

In Südtirol ist nahezu die Hälfte des Landes mit Wald bedeckt. Mehr als die Hälfte der Wälder in Südtirol sind sogenannter Schutzwald gegen Lawinen- oder Wildbachschäden.

Die Fichte ist die zahlenmäßig am häufigsten vorkommende Baumart, mit großem Abstand gefolgt von Lärche und Kiefer.

Tischlerei- und Zimmereibetriebe verarbeiten den Rohstoff Holz zu hochwertigen Produkten. Der Holzbau verbindet traditionelles Handwerk und – z. B. beim Fertigteil- oder Klimahaus – innovative Technik.

Südtirols Landwirtschaft IM STETEM WACHSEN

Wusstest du schon, dass....

... IN SÜDTIROL LETZTES JAHR
1.740 TONNEN ERDBEEREN
GEERNTET WURDEN?

DAS ENTSPRICHT DER LADUNG
VON 70 SATTELSCHLEPPERN
(OHNE VERPACKUNGSMATERIAL).



10

„URLAUB AM BAUERNHOF“

Die Beherbergung und Bewirtung von Gästen („Urlaub am Bauernhof“) bilden eine wichtige Einnahmequelle. Die Klassifizierung der Angebote erfolgt nach einem amtlich festgelegten Kriterienkatalog. Qualität wird mit einem Gütesiegel ausgezeichnet und in der Maßeinheit „Blumen“ von eins bis fünf gemessen. Insgesamt dominiert die mittlere Kategorie (zwei oder drei Blumen), die ungefähr einem einfachen Hotelzimmer entspricht.

Im Jahr 2016 zählte „Urlaub auf dem Bauernhof“ über 2,5 Millionen Nächtigungen. Die Zahlen sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen, der Trend dürfte sich fortsetzen.

LANDWIRTSCHAFT, LANDSCHAFT UND ÖKOLOGIE

Neben der Produktion von Nahrungsmitteln erbringt die Landwirtschaft eine Fülle anderer Leistungen. Dazu zählt in erster Linie die Pflege des ländlichen Raumes als Erholungsraum für die Bewohner der Ballungsräume. Den Landwirten verdanken wir die Erhaltung des Landschaftsbildes und der Artenvielfalt. Diese Dienstleistungen der Landwirtschaft, welche vor allem für den Tourismus wichtig sind, sind schwer zu quantifizieren, können aber gar nicht überschätzt werden.



... BOZEN IM JAHR 2016 **2.364** SONNENSTUNDEN HATTE? BRUNECK WIES **2.174** SONNENSTUNDEN AUF UND MERAN **2.051**.

... ES **32** LANDWIRTSCHAFTLICHE BIOGASANLAGEN IN SÜDTIROL GIBT? DIESE PRODUZIEREN **25 MIO. KWH** STROM. DIES ENTSPRICHT **0,8%** DES SÜDTIROLER STROMVERBRAUCHS.

... **25.333** ZIEGEN IN SÜDTIROL GEHALTEN WERDEN?

... JEDER SÜDTIROLER TÄGLICH ÜBER **5,5 KILO** ÄPFEL VERZEHREN MÜSSTE, UM DIE GESAMTE SÜDTIROLER APFELPRODUKTION IM EIGENEN LAND ZU KONSUMIEREN? INSGESAMT WURDEN 2016 **1.063.678 TONNEN** ÄPFEL UND **564 TONNEN** BIRNEN GEERTET.

... NUR **7%** DER HOFBESITZER UNTER **35** JAHRE ALT SIND?



... AUF **21 HEKTAR** KRÄUTER ANGEBAUT WERDEN?

... DASS ES IN SÜDTIROL **30.731** TRAKTOREN GIBT?

